

Dreij verrückte Pappens

Schwank im Künstlermilieu
in drei Akten
von Wilfried Reinehr

Plattdeutsch
von Waltraud Fühne

© 2004 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

- 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Originalrollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beifügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
- 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
- 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
- 8. Aufführungsgebühren**
- Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
- 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmenmeldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
- 10. Wiederaufnahme**
- Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Inhalt

Drei Väter hat Paul Piepenbrink dank der Raffinesse seiner Mutter. Natürlich sind es nicht leibliche, sondern Zahlväter. Paula Piepenbrink hat es fertiggebracht, alle drei zwanzig Jahre zur Kasse zu bitten. Zunächst wissen die drei nichts voneinander und jeder von ihnen zahlte bereitwillig, da er tatsächlich zur fraglichen Zeit ein Techtelmechtel mit der ehemaligen Tänzerin hatte. Einer ist der Besitzer der Künstleragentur "Fortissimo" Karl Kindermann, der zweite sein Kompagnon Thomas Meise und der dritte ein engagementsloser Zauberkünstler.

Hätte sich Kindermanns Tochter Claudia nicht ausgerechnet in Paul Piepenbrink verliebt, wäre nie etwas von der Geschichte ans Tageslicht gekommen. So aber wird es schlimm für die Verliebten, denn Karl Kindermann muß glauben, daß die zwei Geschwister sind und ist strikt gegen eine Verbindung. Aber auch Meise ist gegen eine Verbindung, er ist nämlich tatsächlich Claudias Vater und glaubt nun ebenfalls, beide seien Geschwister.

Bevor sich Claudia und Paul endlich kriegen, muß einiges entwirrt werden. Dabei mischen die Angestellten der Agentur kräftig mit. Die beiden Sekretärinnen können sich nicht ausstehen und führen einen unerbittlichen Kleinkrieg gegeneinander. Der ehemalige Schnelldichter Miller trägt mit seinen Versen zur Heiterkeit bei. Durch einen indiskreten Detektiv werden die Angestellten zudem über das Vorleben ihrer Chefs aufgeklärt und rätseln nun eifrig mit, ob sich die jungen Leute lieben dürfen.

Pauls Mutter, die sich an ihren ehemaligen Kollegen rächt, indem sie sie zwanzig Jahre lang zahlen läßt, weiß als einzige, wer der wirkliche Vater ist. Aber das wird erst ganz am Schluß verraten. Bis zu diesem Happy End finden sich aber auch noch andere Paare in diesem Verwirr- und Entwirrspiel.

Personen

Karl Kindermann	Künstleragent
Charlotte Kindermann	seine Ehefrau
Claudia Kindermann	beider Tochter
Thomas Meise	Kindermanns Kompagnon
Paul Piepenbrink	der Sohn dreier Väter
Paula Piepenbrink	seine Mutter
Monika Zeisig	Sekretärin von Kindermann
Gloria Kaktus	Sekretärin von Meise
Henry Miller	ehemaliger Schnelldichter
Johann Meier, alias Meirelli	engagementloser Zauberer
Gerold Holms	Privatdetektiv
Irma Brackel	Kunststudentin und Modell

**Das Stück spielt in der Gegenwart
Spielzeit ca. 130 Minuten**

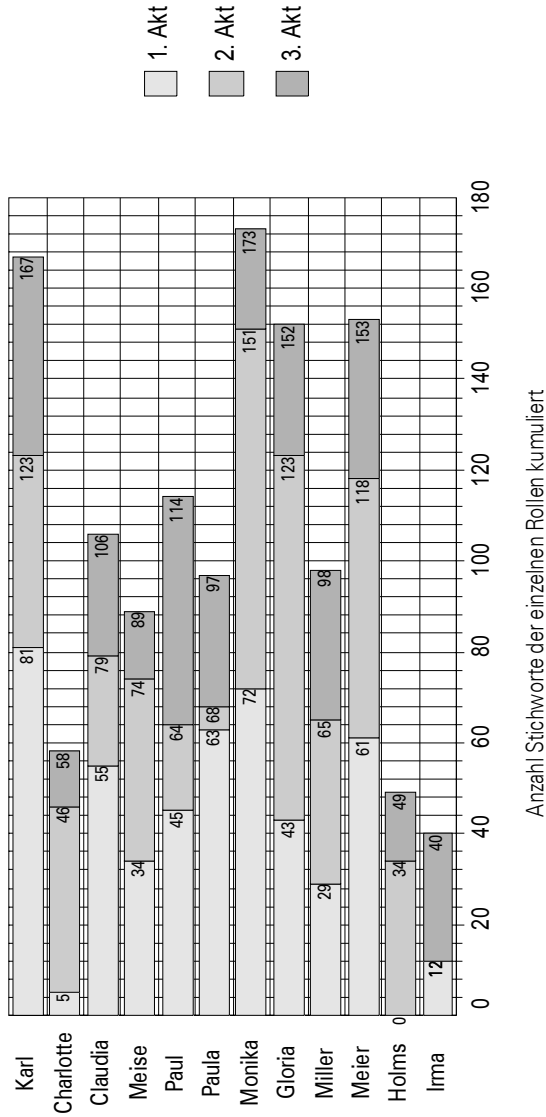
Bühnenbild

Vorzimmer zwischen den Büros von Meise und Kindermann. Rechts und links je ein Schreibtisch. Sitzgelegenheit an der rechten und linken Bühnenseite, hinten Aktenregale. An den Wänden Künstlerplakate und geeignete Dekoration.

Rechts steht der Schreibtisch von Kindermanns Sekretärin, die rechte Tür führt in sein Büro. Links steht der Schreibtisch von Meises Sekretärin, die linke Tür führt in sein Büro. Allgemeiner Auftritt von hinten. Die gesamte Einrichtung darf dem Milieu entsprechend künstlerisch sein. Telefon, Schreibmaschine und Akten dürfen jedoch nicht fehlen.

Dreij verrückte Pappens

Schwank in drei Akten
von Wilfried Reinehr - Plattdeutsch von Waltraud Fühne



Anzahl Stichworte der einzelnen Rollen kumuliert

1. Akt

1. Auftritt

Monika, Karl

Monika sitzt arbeitend am rechten Schreibtisch, Karl stürmt von rechts ins Büro.

Karl *aufgeregt*: Watt taun Deibel is dann hier los? Üm negen scholl dei Fuchsberger all hier wesen! Nu is dätt al teihne. Gistern ovend scholl dei Juhnke dei Gala moderieren. Wekker is nich komen? Dei Juhnke!

Monika: Villichte is hei moal wer over 'nen Fläschken fallen.

Karl: Dei Thomas Gottschalk häw sienen Uprtritt för dei komende Weeken offeseegt. Frank Sinatra häw goar nich erst Antwort gowen. - Is dütt nu 'ne Künstleragentur off is dätt 'n Irrenhuus?

Monika: Ick tippe mehr up Irrenhuus.

Karl: Schwieget sei, Fräulein Amsel.

Monika: Zeisig bidde.

Karl: Watt bidde?

Monika: Ick heite Zeisig. Monika Zeisig.

Karl: Joa, dätt weit ick doch. Segget sei mie leiwer, wekkern ick komende Weeken no Wiesbaden schicken schöll. Immerhenn werd dei Show van 't Fersehen overdrogen. Doar kann man doch nich jeden Hinz off Kunz tau nehmen.

Monika: Wu wör dätt mit Piepenbrink? Dei steiht hier doch ständig up dei Matte.

Karl: Piepenbrink! Piepenbrink! Wenn eine all so einen Noamen häw...

Monika: Dann froaget sei doch moal ehren Kompagnon Meise. Villichte häw dei noch einen in siene Kartei, dei jüst frei is.

Karl: Joa, froaget sei denn. - Off beter noch, siene Sekretäarin.

Monika: Mit siener Sekretäarin kör' ick kien Wort mehr.

Karl: Wu dätt? Gie sittet doch tauhope in einen Raum. Woarümme kört sei dann nich mit ehr?

Monika: Dei häw mie dödlick beleidiget.

Karl: Is dätt dei Möglichkeit? Wu häw sei denn dätt annestellt?

Monika: Sei häw seggt, ick schöll mie 'n Sackkleid kopen, ick hadde 'ne Figur äis so 'n Erpelsack.

Karl: Gaut beobachtet. - Äh... ick meine, dätt wör 'ne Frechheit van dätt Fräulein Kaktus.

Monika: Sei schollen sück endlick entschluten, för jeden Chef ‘nen eigenen Vörszimmer intaurichten. Düsse Kaktus, dei geiht mie allmählich oarig up dei Nerven.

Karl: Dätt Vörszimmer tüşchken dei beiden Büros is aber heller praktisch.

Monika: Wenn dätt so wiedergeiht mit düsse Kaktus, dann passert eines Doages noch ‘n Mord in dei Agentur Fortissimo.

Karl: Dätt wör nich dei erste Mord. - So leip kan ‘t ja ock goar nich wesen. Ignoriert sei dei Person doch einfach.

Monika *entrüstet:* Watt schöll ick? Düsse Kaktus ock noch ignorieren? Doar kennt sei mie aber schlecht. Ick werde dei goar nich mehr beachten.

Karl *lachend:* Ock recht. - Wu wiet sind sei mit miene Post?

Monika: Noch nich wiet. Genauomen bin ick überhaupt noch nich doarmit annefangen.

Karl: Watt schöll dätt heiten? Watt drievet sei dann denn ganzen Dag för mien gaue Geld?

Monika: Ick moste för ehrn Kompagnon Breiwe schriewen, weil denn siene Sekretärin bet nu einfach nich tau dei Oarbeit upkrüzet is.

Karl: Mein Gott! Dann häw man in ‘t Vörszimmen ‘nen Zeisig, als Kompagnon ‘ne Meise un dann noch so ‘nen schrägen Vogel Piepenbrink, dei hier jeden Dag för dei Döarn steiht. Wenn dätt so wiedergeiht, bin ick bolde dei Zaunkönig. *Er geht ärgerlich rechts ab.*

2. Auftritt

Monika, Gloria

Gloria kommt sichtlich in Eile von hinten. Sie wirft ihre Sachen auf den linken Schreibtisch.

Gloria: ‘tschuldigung, dätt ick watt loater kome. Ick wör all siet acht Uhr in ‘nen Schönheitssalon.

Monika *geht auf sie zu und betrachtet sie intensiv von allen Seiten:* Un woarümme häw man sei dann nich drannomen?

Gloria: Geiht dätt allwer los? Ick will sei moal watt seggen: Sei sind leiper äis dei Kusendoktor.

Monika: S o o o?

Gloria: Joa, sei nehmet mie denn lesten Nerv.

Monika: Un dätt ick hier ehre Oarbeit daun mott, dätt interessert sei wall überhaupt nich?

Gloria: Pah! Miene Oarbeit! Ick oarbeite för Herrn Meise un sei för Herr Kindermann. Dätt is wall ‘ne kloare Trennung. Off nich?

Monika: Dann will ick sei ock moal watt seggen: Ick bin dei Kleukere, ick gewe no.

Gloria: So is dätt recht. Bloss weil dei Kleukeren immer nogewet, werd dei Welt van dei Dummen beherrschet.

Monika: Wüllt sei etwa behaupten, dätt sei dei Welt beherrschet?

Gloria hat inzwischen am linken Schreibtisch Platz genommen. Sie beschäftigt sich mit den Papieren auf dem Tisch. Monika arbeitet nun ebenfalls tief über den Tisch gebeugt. Ab und zu schaut eine der beiden auf und macht sich demonstrativ wieder an die Arbeit, wenn sie sich von der anderen beobachtet fühlt. Das geht eine Weile so. Lediglich ein feiner Husten ist mal hier, mal dort zu hören.

3. Auftritt Monika, Gloria, Miller

Miller kommt von hinten herein.

Miller: Moin, moin, dei Doamen.

Gloria: Ah, use Dichterfürst. - Moin, moin.

Monika: Dichterfürst? - Bürodeiner is hei, dei Miller.

Miller *geht drohend auf Monika zu:* Schenne nich mit denn Miller, hei werd dann lichte tau ‘n Killer.

Monika: Hadden sei mit ehren dichterischen Fähigkeiten nich watt änderes wern kunt?

Miller: Bidde, ick wöar ja watt änderes. Ick was Schnelldichter an allen weltbekannten Varietés. Aber dei häbbt no un un dichte moaket..

Monika: Trotz ehre Dichtkunst?

Miller: Miene Dichtkunst, dei häw nix mit dätt Dichtemoaken tau daun.
- Jedenfalls häw mie dei Herr Kindermann hier uppenomen, äis dätt nix mehr tau dichten göw.

Gloria: Loatet sei sück nix van düsse Zeisig gefallen.

Miller: Ach wu dätt dann! Wie verstoakt us prima. *Er geht zu Monika hin:* Piept dei Zeisig in ‘t Geäst, amüser ick mie up ‘t best! - Übrigens, düsse Paul Piepenbrink, dei sitt allwer kegenover in ‘t Cafe. Bestimmt kump hei glieks wer hierhenn.

Gloria: Ziemlick lästig, düsse Pipenbrink.

Monika: Mie deiht hei leid. Ick wörd üm gerne ‘n Engagement vermiddeln.

Miller: Villichte kann hei goar nich singen?

Monika: Oh doch, hei kann! Hei wör all an alle grooten Bühnen, dätt steiht in siene Unnerloagen .

Gloria: Äis Kulissenschuwer?

Monika: Sei könt ohne ehre geistlosen Bemerkungen wall goar nich mehr lewen?

Gloria: Mie wünnert blos, dätt sei mit ehre Dummheit lewen könt. Sei heitet nich blos Zeisig, sei sind ock äis so ‘nen grooten witten Vogel.

Monika *spöttisch:* ‘N Zeisig, dätt aber is kien grooter witter Vogel.

Gloria: Stimmt, dei groote witte Vogel, dätt is ‘ne dumme Goos.

Monika will auf Gloria zu. Miller geht dazwischen.

Miller: Kinner, blos kien Striet. Verdreget jau, wenigstens ‘ne tietlang.

4. Auftritt

Gloria, Monika, Miller, Karl

Monika: Miller, sei sind vandoage wall wer van dei Muse küsset woarn.

Karl *im Hereinkommen:* Joa, van ‘ner Pampelmuse! *Zu Miller:* Holt sei hier kiene Dichterlesungen, Miller. Dei Oarbeit ropt!

Miller: Dei Oarbeit rop mit lutem Ton, un Henry Miller kump ock schon!

Er geht rasch rechts ab.

Karl: Unverbeterlicket Faktotum. *Er folgt Miller nach rechts.*

Gloria: Häw wall nich veel tau seggen vandoage, ehr Chef. Wenigstens „Moin“ hadde hei seggen kunt.

Monika: Oh, dät häw hei! Aber doar seiten sei ja noch in ‘nen Schönheitssalon un hadden Gurken up dei Ohren.

Gloria *erhebt sich und geht drohend mit dem Locher auf Monika zu:* Un wenn sei ehr utgeschoamet Muulwerk nich bolde hollen könt, dann häbbt sei perforierde Ohren. Un in dei Löcker könt sei sogoar Gurkenschiewen innesteken. Dätt verspreke ick sei.

Monika: Nu gewet sei aber moal sessteihn.

Gloria: Watt hett dätt dann?

Monika: Dätt hett: gewet sei dubbelt acht!

Gloria: Heiliger Strohsach! Will dätt Ei wer moal kleuker wesen äis dei Hennen?

Monika: Ärget sei sück man. Dätt sütt man sei ja direkt an, dätt sei sück ständig ärget.

Gloria: Wu wüllt sei dätt dann seihn, sei Negenmoalklauke?

Monika: Ärger moaket häßlick!

Gloria: Ehre Bemerkungen komet ock nich ut dei beste Luft.

Monika: Mie is dätt egol, off sei dei Gurkenschiewen up dei Ohren off up

dei Oogen häbbet. ‘Ne Mona Lisa, dätt werd sei schlewedoages nich, un wenn sei jeden Dag non Schönheitssalon hennerennet.

Gloria: Wetet sei watt: Ehr Gelaber geht bie mie in dätt eine Ohr rin un ut dätt ännere wer ruut.

Monika: Watt ‘nen Wunner. Doar is ja ock nich veel tüschen.

Gloria: Sei sind vanne Mään wall ut dätt linke Bedde tauerst uppestoahn?

Monika: Verunstaltet sei dei mojje Redensoart nich so. Ick bin mit dätt rechte Bein ut dätt rechte Bedde uppestoahn.

Gloria: Dann loatet sei mie nu gefälligst in Ruhe oarbeiten. Ick will moal erst watt Order in dei Offloage hier brengen.

Monika: Joa, moaket sei man Ordnung. Wekker Ordnung holt, is blos tau fuul taun seuken.

Gloria: Schwieget sei man ganz stille. *Sie deutet auf die Blumen auf Monikas Schreibtisch:* Blaumen in dei Schloapkomer schöll gaor nich gesund wesen.

Das Telefon klingelt. Gloria hebt ab.

Gloria: Künsteragentur Fortissimo. Wekker bidde? - - - Wekker? - - - Zu
Monika: Ick glöwe, dät is för sei.

Monika: Wieso glöwet sei...?

Gloria: Doar frog eine: Bist du dätt, mien Stamperpelken?

Monika: So ‘ne Frechheit! *Sie springt auf und geht mit dem Brieföffner auf Gloria zu:* Sei werd mie noch kennenlernen. *Sie entreißt ihr den Hörer und brüllt hinein:* Unnerloatet sei gefälligst dei blöden Froagen. *Sie knallt den Hörer auf.*

Gloria: Wenn sei ehre Freier immer so behandelt, dann werd sei noch lange up den Richtigen wachen mööten.

Monika: Woarümme schöll ick up den Richtigen wachen? Ick hadde immer ‘ne Menge Spoaß mit dei Verkehrden.

5. Auftritt

Monika, Gloria, Meier

Monika steht noch drohend vor Gloria, als Meier den Raum von hinten betritt.

Meier: Moin, moin. - Gestattet sei, mien Noame is Meier.

Gloria: Kump mie bekannt för, sei ehr Noame.

Meier: Johann Meier, alias John Meirelli.

Monika: Aha, also ‘nen Künstler?

Meier: Sütt man mie dätt an?

Monika: Nich unbedingt. Aber, wenn sück ein Johann Meier John Meirelli näumt, dann is hei doch Künstler. Off nich?

Meier: Richtig! Ick bin Magier off ock Zauberkünstler, äis man so seggt.

Gloria: Un watt führt sei no us hen?

Meier: Ick seuke all lange ‘nen Engagement. Un weil ick Herr Kindermann all siet lange Joahre kenn, dachte ick: „Verseuk dätt doch moal bie üm“, Schließlich hääbe wie all moiye Stunden tauhope verbracht, äis hei sülwes noch up dei Bühne stünt.

Monika: För Zauberkünstler is dei Konjunktur aber ganz schlecht.

Meier: Änners wöar ick ja ock nich hier, moiye Frau.

Gloria: Moiye Frau? - Pah!

Meier: Hääbt sei watt seggt?

Gloria: Nee, offsolut nix.

Monika: Ick wert moal seihn, off Herr Kindermann Tiet för sei häw. Aber groote Hoffnungen dröpt sei sück nich moaken. Wie hääbt in düsse Sparte ock nich eine einzige Nofroage.

Gloria: Doar is sowieso Herr Meise tauständig. Ick wert sei moal bie üm annemelden.

Monika: So wiet kump dätt noch. Herr Meirelli will no Herrn Kindermann und doar bin ick tauständig.

Gloria: Aber dei is nich för Zauberer tauständig.

Meier: Tauständig, tauständig! Üm Gottes Willen, miene Doamen. Blos kien Striet wegen mie. Ick woll mie mit Herrn Kindermann ja ock moal ganz privat unnerhollen. Wie hääbt us bolde twintig Joahre nich seihn.

Monika zu Gloria: Seihet sei!

Gloria *schnippisch:* Seihet sei! *Sie geht beleidigt links ab.*

Monika: Nu is sei inneschnappet, dei dumme Zeegen. - Nehmet sei bidde Platz. Ick werde sei glieks bie ‘n Chef annemelden. *Sie geht rechts ab, dann schaut sie wieder herein:* ‘Nen Oogenblick noch, Herr Meier. Dei Chef kump gliexen. Hei diktiert jüst noch Breif. *Sie zieht sich wieder zurück.*

Meier: Man tau, ick hääbe dätt nich drocke. *Er geht im Büro umher und setzt sich schließlich auf Monikas Platz.*

6. Auftritt

Meier, Paula

Kurz darauf tritt Paula resolut von hinten ein.

Paula: ‘ Dag tauhope. Ick mott denn Karl spreken.

Meier erhebt sich vom Schreibtisch.

Paula *erkennt ihn:* Johann, du hier? *Dann verlegen:* Dätt is mie aber unangenehm. - *Jetzt wieder gefaßt:* Ick woll seggen, dätt is aber 'ne Überraschung. - Bist du hier anestellt?

Meier *überlegt, wer die Frau sein könnte. Dann kommt ihm die Erleuchtung:* Mensch, Paula - Paula Piepenbrink! Lange nich seihn - offwall...

Paula: Offwall?

Meier: Offwall ick die ja nich vergeten kann.

Paula: Ick hääbe denn Indruck, dätt du mie siet drei Monaten vergeten häst; siet drei Monate häst du kienen Pennig mehr betoahlt.

Meier: Besünnere Ümstände, miene Leiwe. - Un hääbe ick nich twintig Joahre lange treu un brav betoahlt? Ohne Murren? Ohne Knurren? Un immer püntklick?

Paula: Ick kann mie blos doarann erinnern, dätt du siet drei Monaten nix mehr betoahlt häst.

Meier: Jüst so lange, äis ick ohne Engagement bin.

Paula: Aber du kriss doch hier Gehalt? Off oarbeitest du umsüss?

Meier: Oarbeiten? - Aha, du menst hier in dei Agentur?

Paula: Wu kundest du änners hier alleine in dütt Büro achter den Schriewdisk sitten?

Meier: Ein Mißverständnis, miene Leiwe. Ick bin hier, weil ick Kindermann bidden will, mie 'nen Engagement tau vermiddeln. - Aber wu geht dätt die, leiwe Paula?

Paula: Ick woll ock tau Karl Kindermann, wegen dei Ali... e...e wegen mienen Söhne, denn Paul.

Meier: Du menst usen Söhne? Watt hääw dei Kindermann mit üm tau daun?

Paula: Nu ja, Paul hääw Gesang studert. Un nu schöll üm sien Papp 'nen Engagement besärgen.

Meier: I c k ?

Paula: Wieso du?

Meier: Du sähst doch, sien Papp schöll üm...

Paula: Sä hää ick dätt? Du brengst mie ganz ut dätt Konfekt. Natürlick schöst nich du üm, Kindermann schöll üm...

Meier: Watt för 'n Taufall...

Paula: Wieso Taufall?

Meier: Nu ja, dätt Papp un Söhne an denn glieken Dag, an dei gliche Stehe, tau dei gliche Stunde 'nen Engagemant seuket.

Paula: Joa, watt för 'n Taufall. Ick ick will denn Taufall noch watt nohelpen. Twölfmoal hääbt dei mienen Paul hier all offewiesen. Dei schient nich tau weten, wekker Paul Piepenbrink is.

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Meier: Immer noch dei forsche olle Paula!

Paula: Ick moste mie all mien Lewen lang dörsetten. Äis Dänzerin in düsse Tingel-Tangel-Buden jüst so äis vandoage immer noch. Immer häbbt dei Kerls mie blos uttenutzt. Nu will Paula Piepenbrink ehr Recht.

Meier: Recht so. - Un wenn use Paul ‘nen Engagement häw, dann bruke ick ja ock nich mehr för üm betoahlen.

Paula: Erst wenn hei sien Studium beendet häw. Solange hei noch studdert, dolange betoahle gie alle... - Ick meine, so lange betoahlst du Alimente.

Meier: Aber oogenblicklick kann ick bie ‘n besten Willen nich. Kiek moal, ick hääbe die Monat för Monat 500 Mark überwiesen. Twintig Joahre lang. Ick konde van miene knappe Gage kienen Pennig spoaren. Twintig Joahre lang jeden Monat 500 Mark, dätt is ‘nen Vermögen, wenn du dätt tauhoperekest.

Paula: Ick hääbe dätt aber nich tauhopetroken. Ick hääbe dätt utegeuwen, dör dienen Söhnen.

Meier: Is al gaut. Denn Jungen gönne ick dätt ock. - Ick woll die doar-moals hieroten, äis dei Paul unnerwegens wör. Aber du haddest doar ännere Ansichten.

Paula: Watt hadde ick dann nu, wenn ick die doar-moals nomen hadde? ‘Nen oarbeitslosen Zauberkünstler hadde ick in ‘nen Huuse rümmesitten. Ick kenne mie doch ut mit dei Kerls: erst fallt sei die för dei Fäute, dann üm den Hals un tauleste up dei Nerven.

7. Auftritt

Paula, Meier, Monika

Monika kommt von rechts.

Monika: So, Herr Meirelli, dei Chef verwachtet sei.

Meier: Danke, moiye Frau.

Paula: Moment, erst will ick ehrn Chef spreken.

Monika: Un wekker sind sei bidde?

Paula: Ick bin Paula Piepenbrink. Meldet sei dätt ehrn Chef.

Monika: Aber hei wert erst Herrn Meirelli empfangen.

Paula: Hei wert empfangen, un zwar mie. Un dät up dei Stehe.

Monika: Gohet sei allmoal rin, Herr Meirelli. - Un watt sei betrefft, Frau Piepenbrink, wert ick sei erst moal anmelden.

Meier und Monika gehen rechts ab. Paula schnüffelt in allen Ecken, öffnet

Schubladen und blättert in den herumliegenden Schriftstücken.

8. Auftritt

Paula, Miller, Gloria, Meise

Miller kommt wenig später von rechts.

Miller: Geduldet sei sück 'ne kotte Tiet, Herr Kindermann is bolde sowiet.

Paula: Watt schöll dei Unsinn?

Miller: Herr Kindermann wert glieks Tiet för sei häbben. Hei biddet noch üm 'nen bittken Geduld.

Paula: Konden sei dätt nich sofort onlick seggen?

Von links kommen jetzt Gloria und Meise.

Miller: Man freut sich hier im Haus, drück' ich mich in Versen aus.

Meise: Miller, all wer an 't dichten?

Miller: Ick bin all verschwunden. *In gebeugter Haltung rasch nach hinten ab.*

Paula: Thomas, gaut dätt ick die hier antreffe. Ick will watt mit die bekörn.

Meise: Frau Piepenbrink? - - - Du hier?

Paula: Joa, ick hier! Un dätt häw 'nen triftigen Grund. Kann ick die unner veer Oogen spreken?

Meise: *zu Gloria:* Fräulein Kaktus, sei wollen doch noch watt besärgen. Dätt könt sei nu wall erst erledigen.

Gloria: *nicht gerade erfreut:* Wenn sei dätt wünschket, dann gohe ick eben nu.

Sie geht hinten ab.

Meise: Also Paula, watt driff die hier in use Büro?

Paula: Ick bidde för mienen Söhnen.

Meise: För Paul?

Paula: Joa, för Paul.

Meise: Usen Söhnen?

Paula: Joa, Thomas, för usen Söhnen. Ick hadde die ja all schrewen, dätt hei Gesang studert. Un dätt Studium, dätt kostet unheimlick veel Geld. Leider häst du up miene Breiwe nich reagiert. Dei poar Mark, dei du äis Alimente betoahlst, dei langet vörne un achtern nich.

Meise: Erlaube moal, „dei poar Mark“. Ick schicke die Monat för Monat 800 Mark.

Paula: Watt is dätt för die? Du häst et doch wall. Du kondest doch ock zigtusende in düsse bankrotte Künstleragentur stecken.

Meise: Dätt is ‘nen Geschäft.

Paula: Un dien Söhne?

Meise: Dätt wör ‘ne Fehlinvestition.

Paula: So körst du van dien eigen Fleischk un Blaut?

Meise: Ick hadde die doargoals dei Ehe annebohen, äis du mit Paul schwanger wörst. Du wost nich. Ick bin vandoage noch Junggeselle. Woarümme wost du mie nich, wie wörn doch heller glücklich, doargoals, dei poar Weken.

Paula: Joa, joa, dätt stimmt ja alles... Ick woll mie nich binden. Wegen ‘nen Kind dätt ganze Geschäft kaputt moaken.

Meise: Wieso Geschäft?

Paula: Apropos Geschäft. Thomas, wu is dätt, werst du mehr betoahlen?

Meise: Aber dei Junge is doch all twintig. Ick meine, ick hääbe lange nauch betoaht.

Paula: Twintig is hei. Joa, aber immer noch in dei Utbildung. Un solange hei kien Geld verdeint, most du üm unnerstützen.

Meise: Gaut, ick betoahe noch ein Joahr wieder, doarmit hei sien Studium beenden kann, doarover lätt sück körn. Aber verhögen - up kienen Fall.

Paula: Du Roabenpappe!

Meise: Roabenpappe, Roabenpappe. Ick kenne mienen Söhne nich äis. Äis hei drei Monate old wör, hääbe ick üm dätt leste Moal seihn. Dann sind gie beide van dei Beldfläche verschwunden.

Paula: Ick hadde miene Engagements. Schließlick moste ick för dätt Baby särgen.

Meise: Verstohe ick ja. Ick will mie dei ganze Soake nochmoal dör ‘n Kopp gohen loaten. Aber nu most du mie entschuldigen. Ick hääben ‘nen wichtigen Verhandlungstermin bie ‘t Fernsehen. *Im Gehen:* Beseuk mie bolde moal wer.

Paula: Un verget nich, dätt Geld antauwiesen. Wiedersehn.

Meise geht hinten ab.

9. Auftritt

Paula, Karl

Karl *kommt in einem Ordner blätternd von rechts:* So, miene Leiwe, nu hääbe ick Tiet för sei. - Sei sind also Frau Piepenbrink?

Paula: Nu schleiht dätt dättteihn! - Segge blos, du kennst mie nich mehr.

Karl: Denn Noamen kenne ick all. Un ‘ne lüttke Dänzerin moamens Pie-

penbrink, dei hääbe ick moal kent. Sind sei miteinander verwandt?

Paula: Heller sogoar! Ick bin dei lüttke Dänzerin Piepenbrink, dei du för twintig Joahr mit ‘nen Kind häst sitten loaten.

Karl ist völlig verdattert. Der Ordner fällt ihm aus der Hand. Als er auf Paula zugehen will, stolpert er darüber und torkelt auf sie zu.

Karl: Sei sind... du bist... Paula? - - - Dei lüttke graziöse Paula?

Paula: Ick bin dei lüttke, graziöse Paula, jawoll.

Karl: Mensch, Paula, entschuldige. Ick hääbe die würllick nich werkennt. Sind ja ock over twintig Joahre her, dätt ick die dätt leste Moal seihn hääbe.

Paula: Joa, ick was jüst in ‘nen dreijden Monat, äis du die för immer veroffschiedet häst.

Karl: Aber ick hääbe treu un brav för die särget. Monat för Monat hääbe ick die 800 Mark dör ‘nen Middelsmann taukomen loaten.

Paula: Ick weit, dätt dätt Geld van die kömp. Ick verstohe ja ock, dätt du usen lüttken Paul nich an dei groote Glocken hangen wost.

Karl: Watt woll ick?

Paula: Na, du wost doch nich, dätt doar eine achterkömp, dätt du un ick... - dätt wie beiden ‘nen Kind hääbt.

Karl: Miene Frau, weist du, dei hääbe ick dätt doarimals kott för dei Hochtiet bichtet.

Paula: Joa, joa, dätt weit ick. Sei hadde Geld un dätt hadde ick nich. - Du häst sei blos hierotet, weil sei Geld hadde.

Karl: Nee, ick hääbe sei hierotet, weil ick kient hadde.

Paula: Dätt kump up dätt Glieke ruut.

Karl: Un watt breng die vandoage no mie?

Paula: Eigentlich bin ick komen, üm för usen Paul ‘n gauet Wort intaulegen. Rein taufällig hääbe ick doarbie all twei wichtige Verhandlungen führt.

Karl: Watt du nich seggst.

Paula: Un nu beoffsichtige ick, mit die tau verhandeln. - Wu kumps du doartau, mienen Paul, dienen Söhnen, twölfmoal offtauwiesen, wenn hei höflich no ‘nen Engagement frog?

Karl: Ick schöll mienen Söhne offwiesen hääben? Ick kenne üm ja nich moal.

Paula: Un hei kennt die ock nich. Hei weit ja bet vandoage nich moal, wekker sien Pappe is.

Karl: Is ock beter för üm.

Paula: För die ock, äis mie schint. - Woarschinlick wörd üm ock dei Wohl schwoar fallen.

Karl: Watt dann för eine Wohl?

Paula: Dei Wohl van denn Papp, dei ick för üm troffen hääbe. - Aber loate wie dätt leiwer - jedenfalls wör Paul up mienen Rot henn hier. Twölfmoal is hei offewiesen worn.

Karl: Mie geiht 'nen ganzen Scheinwerfer uppe. Paul Piepenbrink. Natürlich, doarher käump mie dei Noame so bekannt för. Aber woarümme häw hei sück dann nich tau erkennen gewen?

Paula: Hei weit doch nix van die. Un dätt wör ock tau geföhrlick, woar doch dei Meise ock hier in dei Agentur is.

Karl: Watt rücksichtsvull van die. Dei Meise bruket doch nix van use Techtelmechtel un sei Folgen weten.

Paula: Eben! Dätt wör 'ne Katastrophe, wenn hei doarvan tau weten krieg.

Karl: Na, s o o leip wör dätt nu ock wer nich.

Paula: Sicher is sicher.

Karl: Dann wert ick moal seihn, watt ick för usen Söhne daun kann. Wenn hei 'nen Job häw, dann kann ick dätt Betoahlen ja ock innestellen.

Paula: Nich so ielig! Hei soch denn Job blos, doarmit hei watt perfekter wert. Hei mott up jeden Fall noch wieder studern. Solange hei noch in dei Utbildung is, most du all wieder betoahlen.

Karl: Ja gaut, Paula. Ick will doar kien Upseihen van moaken. Schick denn jungen Mann tau mie, ick will seihn, woar ick üm unnerbringen kann.

Paula: Ick wüste, du läst mie nich in 'n Stich. - Paul sitt kegenover in 't Café. Ick wert üm glieks roverschicken. *Sie will gehen.* Tschüs, Karl, villichte seih wie us demnächst wer.

Karl: Wiedersehn, Paula. Un segge mie Bescheid, wenn ick dätt Betoahlen innestellen kann.

Paula: Kiene Särge, dätt wert so drocke noch nich wesen. *Hinten ab.*

Karl *schaut ihr nach:* Paula, Paula Piepenbrink. Watt wör dät moal för 'n moijet lüttket Wicht. *Er wendet sich nach rechts und ruft:* Fräulein Zeisig!

10. Auftritt

Karl, Monika, Gloria, Miller

Monika *von rechts:* Ja bidde?

Karl: Häbdt sei mit Meirelli dei Kartei döarkeken?

Monika: So äis sei dätt wünschdeden.

Karl: Un watt funnen?

Monika: Ja, dei Circus Altmann moaket Fersehupnoahmen, un doartau schöll noch 'nen paar bildwirksoame Attraktionen in dätt Programm uppenoahmen wern. Ick hääbe all mit Altmann telefoniert. Dei nehmet denn Meirelli mit up in dätt Programm.

Karl: Gaut, dätt kunde ja dei Start för 'nen Come back wesen, Fernsehen is immer gaut.

Miller und Gloria kommen jetzt von hinten.

Miller: Gaut, Herr Kindermann, dätt ick sei jüst seihe. Ick woll all lange üm 'ne Gehaltserhöhung bidden. Mit dätt Geld, watt ick hier kriege, kann ick kiene grooten Sprünge moaken.

Karl: Sei schöllt ock kiene grooten Sprünge moaken. Ick hääbe sei äis Bürodeiner innestell un nich äis Känguruh!

Miller: Aber Herr Kindermann, ohne Geld kann man goar nix moaken.

Karl: Ohne Geld, doar kann man einiget moaken, taun Bispill Schulden.

Miller *zu Gloria:* Seihet sei, Fräulein Kaktus, ick woll wall gerne dei 500 Mark trüggebetoahlen, dei sei mien lent häbdt.

Gloria *erfreut:* Oh, wunderboar!

Miller: Sei häbdt mie mißverstoahn. Ick woll wall gerne - aber ick kann nich. Dei Chef is so hatthättig.

Karl: Lewet sei spoorsoamer und bliewet sei s'ovends in Huuse.

Miller: Utgoahn? - Dätt einzige, watt hier s'nachtens utgeiht, dätt sind dei Lüchter.

Karl: Mit watt schöll ick dann 'ne Gehaltserhöhung begründen? Sei oarbeitet langsam, sei goagt langsam, sei denket langsam - gäv dätt überhaupt watt, watt sei drocke könt?

Miller: Oh joa, doch: ick wer' trocke meuije.

Karl: Ick mocht 'et einmaol erlewen dei sei van Oarbeitswut packed werdet.

Miller: Dätt kump foaken för, dann sett' ick mie still in 'ne Ecke und wachte off, bet dei Anfall förbie is.

Monika: Joa, joa, so no dätt Motto: Wekker dei Oarbeit kennt, dei weit, woar ick ümtau gahe.

Gloria: Frei noch Goethe.

Karl: Miller, Miller, weset sei froh, dätt ick sei van dei Stroate holet hääbe. In ‘nen Grunde genomen brukeden wie goar kienen Bürodeiner.

Miller: Doar mochte ick aber moal dei beiden Doamen hier hörn, wenn ick för sei dätt Frühstück nich mehr holde, wenn ick dei Papierkörwe nich mehr utebrachte und... und... und...

Karl: Joa, ick weit, ohne sei kunden wie nich Lewen. Aber denket sei immer doaran: Sei lewet hier jüst äis in ‘t Paradies.

Miller *ungläuvig:* Äis in ‘t Paradies?

Karl: Joa, sei kömt jeden Dag ruutschmeten wern. *Damit geht er schnell und ärgerlich rechts ab.*

Miller: Sücke Dussel trefft man immer wer hier un doar in dei högesten Positionen an.

Monika: Försichtig, Miller, dei Chef häw gaue Ohrn.

Miller: Wem Gott will rechte Gunst erweisen, dem schickt er seinen Chef auf Reisen.

Gloria: Mien leiwe Miller, dei 500 Mark, dei ick sei lent hääbe, dei bruke ick aber würrklick bet tau ‘n Ersten trügge. Ick hääbe nämlick ock akuten Geldmangel.

Miller: Doar moaket sei sück man nix ut. Bet tau mienen 40. Geburtstag hääbe ick doar ock unner chronischen Geldmangel lehn.

Monika: Un dann?

Miller: Dann hääde ick mie doaran gewöhnt.

Gloria: Waorümme häbdt sei eigentlick nich hierotet?

Miller: Woarümme? - Dätt hektische Lewen, van Varieté tau Varieté, van Stadt tau Stadt. Doar bleiw weing Tiet för sücke Soaken. - *Schwärmerd:* Aber ick hadde moal ‘ne seute Bruut. Einen Monat lang hääbe ick ehr Dag för Dag gleihnige Liebesbreiwe schrewen.

Monika: Ut watt is ut ehr worn?

Miller: No einen Monat, doar häw sei sück mit den Breifdreger verlobet.

Gloria: Sei Ärmste!

Miller: Joa, Leiwe un Verstand goacht selten Hand in Hand. - Sei wör ‘n moijet unschuldiget Wicht van ‘nen Lande. - *Seifzend:* Ach Gott, dei Unschuld is wunderboar, doch frog sück manchet Wicht woarför.

Karl *steckt den Kopf zur Tür herein:* Aha, Miller speelt wer Hohne in ‘nen Kärw.

Er geht zum Schreibtisch und holt eine Akte, dann wieder rechts ab.

Miller *Ist zusammengesuckt. Er will hinten ab und flüstert den Damen zu:* Leiwer

Hohne in 'nen Kärw äis Höhnken up 'en Grill. *Dann geht er lachend hinaus.*

Gloria: Ick mochte wall weten, off dei Miller bie us old werd.

Monika: Watt ick nich weit, moaket mie nich heit.

Gloria: Mein Gott, watt mööt sei doar aber freisen.

11. Auftritt

Gloria, Monika, Charlotte, Claudia, Paul

Charlotte, Claudia und Paul drängen gleichzeitig durch die hintere Tür.

Paul: 'Tschuldigung, gnädiget Fräulein, natürlück noh ehr.

Claudia: Goahet sei man för, ick hääbe dätt nich ielig.

Charlotte: Papperlapapp! Dütt Höflichkeitsgedaue! Ick hääbe dätt ielig!

Zu Monika: Waor is mien Mann?

Monika deutet nach rechts: In sien Büro.

Charlotte: Danke. *Sie stürmt nach rechts hinaus.*

Paul: Bidde, gnädiget Fräulein, wenn sei tauerst wüllt...

Claudia: Danke, ick hääbe dätt nich drocke.

Paul zu Monika: Dann mochte ick mie förstellen. Ick bin Paul Piepenbrink.

Monika: Dätt is mie tau Genäuge bekannt. Wu foaken hääbe ick sei all seggt, dätt wie nix för sei daun könt.

Paul: Aber miene Mamme häw jüst seggt, ick brukte mie blos förtaustellen, dann güng allens in Order.

Monika: So, dei Mamme. - Un wenehr häw sei dätt seggt?

Paul: Na jüst eben äis sei van Kindermann kömp.

Monika: Sei wöar bie Kindermann?

Paul: Joa, för 'nen poar Minuten.

Monika: Dann will ick moal nohfrogen. Einen Moment bidde. *Rechts ab.*

Gloria: Nehmet sei Platz, Herr Piepenbrink.

Paul: Doch nich för dätt gnädige Fräulein.

Claudia: Kümmert sei sück nich üm mie. Ick bin hier äis tau Huuse.

Gloria: Fräulein Claudia is dei Dachter van Herrn Kindermann.

Paul zu Claudia: Oh, entschuldiget sei.

Claudia: Watt schöll ick dann entschuldigen? Nu weset sei doch nich so schüchtern.

Paul: Oh, oh, entschuldiget sei bidde.

Gloria: Kann ick dei Herrschaften einen Oogenblick alleine loaten? Ick moste gaue even in 't Archiv.

Claudia: Loatet sei sück Tiet, Fräulein Kaktus. *Die ganze Zeit betrachtet sie Paul schon mit wachsendem Interesse.*

Paul: Entschuldiget sei, ick konde nich weten...

Claudia: Nu entschuldiget sei sück doch nich dauernd. Sei wüllt bestimmt in 't Showgeschäft? Doar mott man sück dörsetten können.

Paul: Miene Mamme, dei will dätt. Dei woll ick, dätt ick Gesang studere.

Claudia: Wollen sei dätt nich?

Paul: Woar denket sei hen. Ick kann überhaupt nich singen. Nich dätt minnste Talent. Jeden Dag schicket sei mie hier no düsse Agentur, doarmit dei mie 'nen Engagement vermiddelt. Ick bin jedesmoal froh, wenn dei mie wer so no Huuse schicket.

Claudia: Wenn sei Gesangsunnerricht noahmen häbbt, dann hat aber ehr Lehrer lange märken most, dätt sei kien Talent häbbt.

Paul: Dätt is et ja. Ick hääbe keine einzige Gesangsstunde hat.

Claudia: Dätt is ja doll! - Watt häbbt sei stattdessen moaket?

Paul: Ick wör up dei Kunstakademie un hääbe Zeichenunnerricht noahmen.

Claudia: 'N Mohler also. - Un doartau häbbt sei Talent?

Paul: Dätt moaket mie Spoaß.

Claudia: Ick hääbe no ehr Talent frog.

Paul: Miene Mamme, dei dröw dätt natürlück nich weten, aber ick hääbe all mehrere Belder verkofft. Un demnächst hääbe 'ne eigene Utstellung in München.

Claudia: Dann häbbt sei 't ja all schaffet.

Paul: Ick bin taufrehe. Sei mööt weten, denn monatlichen Scheck van miene Mamme, denn bruke ick all lange nich mehr. Ick hääbe dätt ganze Geld up 't Konto dohne.

Claudia: Alle Achtung, junger Mann. Watt verdeint dann so 'n Künstler an ein Gemälde?

Paul: Dätt is verschieden. För miene lesten Ölbelder - Aktbelder mööt sei weten - hääbe ick Stück 10.000 Mark kregen.

Claudia *entrüstet:* Wekker koff dann sowatt?

Paul: Dätt wör 'n Updragsgemälde. Doar woll eine 'n bestimmtet Beld van mie molt hääben und dei betoahlde doarför.

Claudia: Aktbelder?

Paul: Doar is doch würlück nix doarbie.

Claudia: Noackede Fraulüe?

Paul: Ock Kerls.

Claudia: Ock dätt noch! - - - *Dann neugierig:* Konde ick wall so ‘n Beld mit so ‘n noackeden Kerl moal bekieken?

Paul: Up goar kienen Fall! Dätt is nix för sücke zarte Gemeuter äis sei dätt sind.

Claudia: Wekker segg dann, dätt ick ‘n zartet Gemeute hääbe?

Paul: Sowatt, dätt spürt man doch.

Claudia *geht nun nah an ihn heran:* S o o o? - Un watt spürt sei noch?

Paul *verlegen:* Watt schöll ick spüren?

Claudia: Sei lüttke Schwindler, sei. Watt segget sei dann, wenn mien Pappe ehr nu ‘n Engagement beschaffet?

Paul: Dann mott ick all ingestoahn, dätt ick überhaupt nich singen kann. - Ehr Pappe werd sück wünnern. In miene Unnerloagen hääw miene Mamme nämlick all verschiedene Engagements bie dei grözten Bühnen rinneschmuggelt. Sei hääw eben immer noch beste Beziehungen.

Claudia: Un ehre Mamme werd sei dann ock ‘n Geständnis offleggen mööten.

Paul: Niemoals! Dätt wöar ehr Doot. - Wetet sei, mien Pappe, dei is all för miene Geburt verschw... ver... verstärwen. Ick wöar dätt einzige watt ehr noch bleiw up dei Welt. – Tau dumm aber ock, dätt sei hier so unverwochtet annereiset is.

Claudia: Sei hääbt sei bedrogen.

Paul: Nee, bedrogen hääbe ick sei nich. Ick dachte immer, beter ‘n gauen Moler äis ‘n schlechten Sänger.

Claudia: Sei sind mie all so einer. Märket sei, dätt sei mie heller sympathisch sind?

Paul *schüchtern:* Sei mie ock.

Claudia: Konde ick mie nich doch moal sei Belder ankieken? ‘N bittken watt verstoae ick ja ock van Kunst.

Paul: Ja nu dann - woarümme eigentlick nich?

Claudia: Villichte könt sei mie ja ock moal molen. Allerdings kann ick doar kiene 10.000 Mark för henneblöarn.

Paul: Ick mole sei selbstverständlick ümsüß.

Claudia: Ock noackend?

Paul *erschrickt:* D... d... d... dätt geht nich.

Claudia: Glöwet sei, (*Sie stellt sich in Pose*) ick hääbe kiene Figur doartau?

Paul: D... d... d... doch, d... doch. Aber ick kann nich.

Claudia: Ick denke, sei sind Moler!

Paul: Aber sei konde ick nich einfach so bekieken, äis ick dei ännern bekieke.

Claudia: Un wu betrachtet sei dei ännern Doamen?

Paul: Na, ick bekiek dei eben äis Modell. Jüst so, äis wenn ick so 'n noakedet Schwien bekieke, dätt ick molen will.

Claudia: Dann kieked sei mie ock eben äis noakedet Schwien an. Dätt moaket mie nix ut. - Aber erst mochte ick mie wall ehre Wärkstehe bekieken. Wie is dätt mit vanovend?

Paul: Gaut, inverstoahen.

12. Auftritt

Claudia, Paul, Karl

Karl *von rechts:* Herr Piepenbrink, entschuldigid sei, dätt ick sei wachtet leut. Miene Frau, dei häw mie uphollen. *Er betrachtet ihn jetzt genauer:* Sei sind also dei Söhne van Paula Piepenbrink. Woarümme häbht sei dätt nich sofort seggt? Ick hadde sei doch all lange äis Sänger woar unnerbracht. - Aber gaut, watt nich is, kann noch wern. Wie schöllt wall bolde watt för sei häbben. *Er überlegt:* Wu wöar dätt mit dei Gala in Wiesbaden? Doar fehlt jüst noch 'n gauen Sänger. Sei mööt allerdings vanovend all doar wesen, dei Proben häbht all annefangen.

Paul: Leiwer nich.

Claudia: Vanovend häw dei Herr Piepenbrink all sienen grooten Upritt bie mie.

Karl: Watt schöll dätt heiten?

Claudia: Wie häbht us eben för vanoavend veroffredet.

Karl *aufgeregt:* Dätt geiht up goar kienen Fall. Gie beide könnt jau nich veroffreden.

Claudia: Woarümme nich?

Karl: Weil düsse Herr Piepenbrink dien Br... weil hei up dei Stehe no Wiesbaden offreisen mott.

Claudia: Mott hei nich. Hei will nämlich goar nich singen.

Karl *entrüstet:* Herr Piepenbrink!?

Paul: Joa, dätt stimmt. Ick kann nich... Ick will nich... Ick werd nich singen.

Karl: Aber miene Dachter werst du... werd sei ock nich... up gaor kienen Fall.

Claudia: Pappe! Watt is dann mit die los? Watt is dann in die föahrt?

Watt kört dann kegen üm?

Karl *theatralisch*: Die Stimme meines Blutes!

Claudia: Nu wes doch nich so theatralisch. Wenn du kienen vernünftigen Grund häst, mit denn du mie overtügen kannst, dann werde ick vano-avend mit üm...

Karl: Üm Gottes Willen, watt wust du mit üm?

Claudia: Eeten gohen.

Karl: Dätt is dätt Üterste. Unnerstoah die jo nich, üm tau küssen off sowatt ähnlisches.

Claudia: Bist du verrückt? Woarümme schöll ick üm nich küssen? - Hier, ick dau dätt up dei Stehe! *Sie nimmt Pauls Kopf in die Hände und küßt ihn demonstrativ.*

Karl *aufschreiend*: Ut ‘eine. Sofort ut ‘n eine! - Huusarrest kriegst du!

Claudia *lacht*: Du wust mie Huusarrest gewen? Dätt häst du all teihn Joahr nich mehr versocht.

Karl: Du driffst mie in denn Wahnsinn. *Er stürzt erbost rechts ab.*

Paul: Ehr Pape benümp sück aber ‘n bittken watt gediegen. - Dei Kuß wöar ock würllick nich nödig wesen.

Claudia: Aber schön.

13. Auftritt Paul, Claudia, Meise

Meise kommt jetzt von hinten.

Claudia: Unkel Thomas, kannst du mie verrohen, watt mit Pape los is?

Meise: Watt schöll dann mit üm wesen?

Claudia: Hei benümp sück so gediegen.

Meise: Wieso gediegen?

Claudia: Hei will mie verbeien, mit düssen jungen Mann uttaugohen.

Meise: Verstohe ick nich. Hei is doch nett, dien Fründ. *Meise streckt Paul die Hand hin*: Meise mien Noame.

Paul: Paul Piepenbrink.

Meise *erschrocken*: Piepenbrink? - Etwa dei Söhne van dei Dänzerin Paula Piepenbrink?

Paul: Joa, dätt is miene Mamme.

Meise *freudig*: Junge! *Er will auf ihn zu, verbessert sich aber dann*: Junge Mann, willkomen bie us. Herr Kindermann, dei kann sei sicher tau ‘n engagement verhelpen. Hei häw dei besten Beziehungen.

Claudia: Hei will kien Engagement. Hei will ganz einfach vanovend mit mie utgohen.

Meise *nachdenklich:* So? Uthgoahen? Un watt noch?

Claudia: Watt hätt dätt, „watt noch“? - Leiwe Unkel Thomas, ick bin bolde twintig Joahr old. Ick weit, watt ick tau daun un tau loaten hätte. Un wenn dann würllick noch watt wesen schöll, dann is dätt ganz alleine use Angohen.

Paul: Aber doar wert all nix wesen, Fräulein Claudia.

Meise: Doar droff nix wesen!

Claudia: Watt, du ock Unkel Thomas? Watt is dann blos los?

Meise: Aber du bist doch... Hei is doch... Gie sind doch beide... Gie sind doch beide noch veel tau jung för sowatt.

Claudia *ungläubig:* Üm tauhope Eeten tau gohen?

Meise: Claudia, dau mie dätt nich an. Nümm doch Rücksicht up dienen olden Unkel Thomas.

Claudia *erbst:* du bist nich mehr mien Unkel!

Meise *zeternd links ab:* Kinner, dätt güw noch 'ne Katastrophe.

14. Auftritt

Paul, Claudia, Meier

Meier *von rechts:* Endlich moal wer 'ne Chance. *Er sieht die beiden jetzt:* Dag, dei Herrschaften. Is doch 'ne moiye Inrichtung, so 'ne Künstleraentur. Häge doch prompt wer 'n Engagement kregen. Sogoar bie 't Fernsehen. Dei olle Kindermann, dei häw Ohnung, dei versteiht sien Geschäft.

Claudia: Blos van siene Dachter versteiht hei nix.

Meier: Ach?

Claudia: Könt sei sück förstellen, dätt hei mie verbütt mit düssen netten jungen Mann uttaugohen? - Ohne Grund sotauseggen. Un sien Kompagnon stött in 't glieke Hörn.

Meier: Woarümme vertellt sei mie dätt?

Claudia: Weit ick ock nich. Weil ick so ärgerlick bin over soveel Ungerechtigkeit.

Meier: Wieso kann hei sei overhaupt watt verbeien?

Claudia: Hei is mien Pappe.

Meier: Na, dann häw hei ock 'nen Grund. Äis Pappe häw man immer 'nen Grund.

Paul: Düsse Pappe aber nich.

Meier: Na, na, ick bin ock Pappe. Mien Söhne is twintig. - *Stolz:* Sütt man mie goar nich an. - Jedenfalls, wenn ick mienen Söhne watt verbeie,

- dann hääbe ick doar ick Grund tau.
- Paul:** Un verbeiet sei fohken watt?
- Meier:** Nie! Ick kenne üm leider nich. Bloss betoahlt hääbe ick twintig Joahre lang.
- Claudia:** Nu weset sei doch moal ehrlick: Kegen düssen Paul Piepenbrink kann doch nicheine Inwände hääben.
- Meier** *hellhörig:* Paul Piepenbrink? Etwa dei Söhne van Paula Piepenbrink?
- Paul:** Miene Mamma schint ja bekannt tau wesen äis so 'nen bunten Hund.
- Meier:** Wirklick Paul Piepbenbrink? Mien Junge... äh... mien junge Fründ. Un du wust... sei wüllt dei Dachter van Karl Kindermann hieroten?
- Paul:** Van hieroten kann kiene Rede wesen. Sei woll sück maol miene Belder ankieken un villichte gohet wie tauhope eeten, dätt is alles.
- Claudia:** Un dann häw mien Pappe sück upführt äis so 'n dullwütigen Hoasen.
- Meier** *abseits, laut denkend:* Wenn Paul dei Dachter van Kindermann hierotet, dann bruke ick doch nich mehr tau betoahlen. *Jetzt laut denkend:* Aber Kinner, gohet doch eeten, gohet doch tanzen, amüsert jau. Watt häw dann dei olle Kindermann doar mittaukörn?
- Claudia:** Dätt meine ick ock. Los, Herr Piepenbrink, nu erst recht! Nu wert wie 't Pappe wiesen, un denn Unkel Thomas ock. *Sie zerrt Paul hinten hinaus.*

15. Auftritt

Meier, Paula, später Irma

Paula kommt von hinten, während Meier Selbstgespräche führt.

- Meier:** Ick mochte doch wall weten, watt dei Kindermann kegen mienen Söhne häw. Is 'nen leiwen Jungen un Söhne van denn grözten Magier aller Tieten.
- Paula:** Grözte Magier aller Tieten, woar is mien Söhne?
- Meier:** Du most mit üm tauhopelaupen wesen. Hei is för 'n Oogenblick hier ut dütt düssen Ruum gohen.
- Paula:** Doar wör nich eine, bloss 'n Liebespoar, dätt stünd doar engümschlungen för düsse Döarn. Häw mien Junge nu endlick 'nen Engagement kregen?
- Meier:** Du meinst usen Söhne? - Dei häw sück engagiert - un dätt bie dei Dachter van Kindermann. Dei Liebesszene doar för dei Döarn, dätt droffte wall sien erster grooter Upritt wesen hääben.

Paula: Kör kienen Unsinn. Hei is sicher unnerwegens, üm mie alles tau vertellen.

Meier: Ick bin sicher, hei wert die watt vertellen. - Übrigens, du kondest mien 'nen Gefallen daun.

Paula: Joa, watt dann?

Meier: Kannst du mie düssen Vörschuß-Hunderter in elf Teihner wesseln?

Paula: Elf Teihner? Du menst sicher 10 Teihner?

Meier: Dätt wöar dann doch kien Gefallen.

Paula: Mensch Meier, sei' tau, dätt du dei utstohenden Alimente beta-oahlst.

Meier: Nächste Weken, miene Leiwe, nächste Weken. Übrigens kannst du mie dann in 't Fersehen bewünnern. John Meirelli mit siene unover-troffene Zaubershow.

Paula: Veel Glück un vergeet nich denn Dag, woar du betoahlen most.

Sie will hinten abgehen, als gleichzeitig Irma hereinkommt, Beide rempeln zusammen.

Irma: 'Tschuldigung, gnädige Frau. Ick wöar watt störmischk.

Paula: Ick bin gaut polstert. So 'n Stöhte deiht mie nix.

Sie geht jetzt endgültig ab.

Irma: Sind sei dei Chef hier?

Meier: Nee, leider nich.

Irma: Villichte könt sei mie trotzdem seggen, woar düsse Piepenbrink stecket? Ick scholl up üm wachten, aber hei is nich komen.

Meier: Wenn sei Paul meintet, dei wöar hier un is för 'n poar Oogenblicke mit siene Bruut weg.

Irma: Mit siene Bruut? Dätt kann nich. Ick bin siene Bruut.

Meier: Noch eine Bruut? Kiek äis eine an, dütt Jüngesken. Aber watt ick segge stimmt, hei is mit Fräulein Kindermann weggohen.

Irma: Dätt kann hei mie nich annedaun, woar ick doch Modell seeten hätte bie üm.

Meier: Watt häbdt sei? *Abseits:* Dei häw wall 'ne Meise? *Dann wieder laut:* Entschuldiget sei mie, ick hätte dringende Geschäfte. *Er will gehen.*

Irma: Aber woar is dann nu mien Paul?

Meier: Froaget sei beter moal denn Chef. Düsse Döarn bidde. *Er deutet nach rechts:* Wiedersehn dann. *Hinten ab.*

Irma klopft an die rechte Tür.

16. Auftritt

Irma, Monika, später Charlotte

Monika *schaut zur Tür heraus:* Watt is?

Irma: Entschuldiget sei, ick seuke Herrn Paul Piepenbrink.

Monika: Joa, dei wöar hier.

Irma: Bidde segget sei mie, in wekkere Angelegenheit.

Monika: Hei soch 'nen Engagement. Seit 14 Doage is hei jeden Mään hier.

Irma: Also nich wegen dei Dachter van Herrn Kindermann?

Monika: Wu komet sei dann doarup?

Irma: Dätt seh dei Herr, dei eben hier wöar.

Monika: Dätt wöar ja watt ganz Neijet.

Charlotte *kommt jetzt ebenfalls von rechts:* Woar is miene Dachter?

Monika: Dei hääbe ick tauleste mit Herrn Piepenbrink seihn. - Moment, woar is dei dann? Hei woll doch unbedingt vermiddelt wern.

Irma: Also stimmt dätt doch, dätt hei mit dei Dachter van Kindermann...
Sie heult los.

Charlotte: Watt? Miene Dachter is mit so 'nen brotlosen Künstler weg? Un daortau noch mit 'nen aarbeitslosen. Unmöglich, dätt Kind. Unmöglich.

Irma: Düsse Schuft! Noackend häw hei mie molt, un nu lätt hei mie sitten. *Sie eilt heulend hinten ab.*

Monika: Watt hett dätt dann, noacket häw hei sei molt?

Charlotte: Oh joa, brotlose Künstler dei moaket gelegentlick sücke Schwienereien. - Ick mott Claudia woarschauen. *Sie eilt ebenfalls hinten ab.*

Monika *geht kopfschüttelnd nach rechts ab.*

17. Auftritt

Meier, Karl

Meier *von hinten:* Hääbe ick doch tatsächlick denn Verdrag liggen loaten.

Karl *von rechts:* Na, Meirelli, immer noch doar? Kannst die wall nich van us trennen?

Meier: Wer doar. Ick mott denn Förverdrag bie die up denn Schriewdisk vergett hääben.

Karl: Joa, dätt kenne ick. Ick kann in 'nen Oogenblick ock kienen kloaren Gedanken taustande kriegen.

Meier: Watt is die dann over dei Leber lopt?

Karl: Miene Dachter will mit düssen Piepenbrink anbandeln. Dätt mott üm alles up dei Welt verhindert wern.

Meier: Woarümme verhindern? Ick bin doarför! Wenn diene Dachter hierotet, vin ick miene Alimente los.

Karl: Du betoahlst doch kiene Alimente för miene Dachter.

Meier: Dätt nich, aber för mienen Söhne.

Karl: Un watt häw düsse Paul doarmit taudaun?

Meier: Na, för denn betoahle ick doch dei Alimente.

Karl *ist einer Ohnmacht nahe und ringt nach Luft:* Du betoahlst för Paul Piepenbrink? *Und dann triumphierend:* Aber du bist doch goar ich dei Pappe.

Meier: Sicher bin ick dätt, wekker dann änners?

Karl: Na ick, ick bin dei Pappe. Siet twintig Joahr betoahle ick Monat för Monat 800 Mark an Paula Piepenbrink.

Meier: Achthundert Mark? Ick betoahle siet twintig Joahr jeden Monat 500 Mark an düsse Paula.

Karl: Dätt is dei Höhe! Un wekker van us beiden häw nu twintig Joahre lang ümsüß betoahlt? Schließlick kann ja blos eine dei Pappe wesen.

Meier: Villichte hääbe wie beide ümsüß betoahlt?

Karl: Nee, nee. Dätt stimmt all, ick hadde doarimals 'ne Verhältnis mit dei Dänzerin. Wie wöarn dch beide tau glieken Tiet bei dätt glieke Theater engagiert.

Meier: Ick weit, ick was ock tau glieken tiet doar.

Karl: Mensch Meier!

Meier: Ick woll sei sogoar hieroten, äis sei in Umständen wöar.

Karl: Alle Achtung! Dätt woll ick allerdings nich. Ick stünd kott för miene Hochtiet mit Charlotte. Un ehr Geld brukede ick, üm miene eigene Tournee tau finanzern.

Meier: Joa, dätt leiwe Geld. - Aber nu mööt wie rutfinden, wekker würllick dei Pappe is. Stell die för, ick hääbe twintig Joahre lang ümsüß betoahlt. Dätt wöarn ja rund 120.000 Mark, dei dätt Biest kassert häw. Offgetrocken dei 1.500 Mark för dei lesten drei Monate. Un dei Paula häw noch dei Frecheit, dätt Geld notaufordern.

Karl: Dei Angelegenheit mott ganz diskret behandelt wern. Miene Charlotte, dei dröff doar nix van tau weten kriegen. Ock hier in dei Firma dröff dätt nich eine mitkriegen. Ick hääbe extra 'nen Anwalt inneschaltet, dei dei Soake mit dätt Geld ganz diskret för mie offwickelt.

Meier: Engagiere wie doch 'nen Privatdetektiv. Dei is verschwegen un ock diskret. Un dätt, watt hei kostet, kann ick van 120.000 Mark, dei

ick trüggekriege, lichte betoahlen.

Karl: Inverstoahn. Am besten, du deist dätt van tauhuuse ut. Hier traue ick ja nich äis dei Wände.

Meier: Wert sofort erlediget. *Er eilt hinten ab.*

Karl *setzt sich nachdenklich auf die Schreibtischkante.*

18. Auftritt

Karl, Meise

Meise *kommt von links:* Karl, watt bis du so nodenklick. Fehlt die watt?

Karl: Ick mott all seggen, ick häbb' ne tolle Erfahrung moaket.

Meise: Inwiefern?

Karl: Annefongen häw dätt doarmit, dätt miene Claudia mit düssen Piepenbrink anbandelde.

Meise: Dätt häbbe icke mittekregen un dätt denn beiden up dei Stehe verbohen.

Karl: Du häst dätt verbohen? Aber worümme dann?

Meise: Ick woll die unnerstützen.

Karl: Dätt wöar nett van die.

Meise: Aber segge mie moal, worümme häst d u dätt den beiden verbohen?

Karl: Aber Thomas, sei sind doch Geschwister.

Meise *erschrocken:* Woher weist du dätt?

Karl: Kumm, sett die hen. Ick mott die watt bichten.

Meise *erleichtert:* Bichten?

Karl: Joa, ick bin dei Pappe van Paul.

Meise: D u u? Wu kumps du dann up düsse verrückte Idee?

Karl: Ick betoahle twintig Joahre Alimente för den Jungen.

Meise: A l l m ä c h t i g e r ! - Du ock?

Vorhang